Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 13

Rubrik: Rätsel und Spiele

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

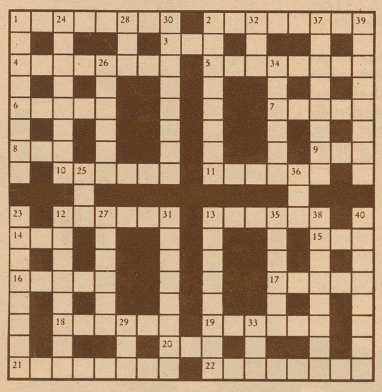
Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rätsel und Spiele

RÄTSEL

Kreuzworträtsel



Bedeutung der Wörter:

a) Wagrecht: 1. Ueberseeische Handelsniederlassung europ. Kaufleute; 2. Fabelhafte, versunkene Insel im Atlant. Ozean; 3. Internationaler Hilferuf; 4. Nordamerik. Halbinsel; 5. Papageienfamilie; 6. Fisch; 7. Marokkan. Hafenstadt; 8. Wohin der Fußball oft rollt; 9. In New York; 10. Der nördlichste Teil der Grafschaft Kent; 11. See in Ostafrika; 12. Kleidungsstück; 13. Schlucht in der Ostschweiz; 14. Stadt in Finnland; 15. Japan. Geldgröße; 16. Britische Provinz in Südafrika; 17. Monat; 18. Nordamerik. Halbinsel; 19. Männl. Vorname; 20. Mit 15 w Polarforscher; 21. Juristisches Bureau; 22. Wissenschaft.

b) Senkrecht: Modernes Wasserfahrzeug; 2. Altes Reich in Asien; 12. Vertrag; 13. Duldsamkeit; 23. Die vornehmsten Geschlechter in Ungarn; 24. Kleinkunstbühne; 25. Raubfisch; 26. Merkbuch; 27. Muse der Dichtkunst; 28. Teil des Wagens; 29. Sportgerät: 30. Angehöriger eines alten Volkes; 31. Hilfskraft des Apothekers; 32. Altes Gewicht; 33. Wie 14 w; 34. Hauptstadt des franz. Depart. Hautes-Pyrénées; 35. Spanische Provinz; 36. Steht vor italien. und spanischen Heiligennamen; 37. Stadt im Bundesdistrikt von Mexiko; 38. Sterndeuter; 39. Meertier (pflanzenähnlich); 40. Kontertanz (Engl.)

*

Auflösung zur Geographischen Aufgabe in Nr. 12
Zaragoza, Orenburg, Pisa, Paris, Omaha, Tsinan = Zoppot

Auflösung zum Dreieck in Nr. 12
Man entferne an der 29 den unteren Bogen der 9, so daß 20 übrig bleibt. Dann streiche man die drei Fünfen. Alsdann bleibt:
3 3 3 20 = 29

Auflösung zum Zahlenrätsel in Nr. 12
Wohlstand, Ingenieur, Elisabeth, Leistung, Aprikose, Neunauge, Dragoner = Wieland, Lessing

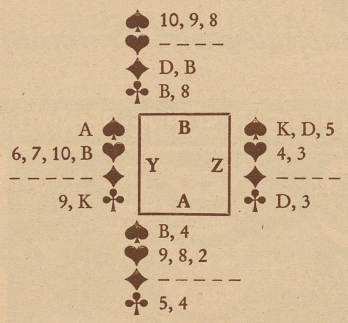
Auflösung zum Visitkartenrätsel in Nr. 12
Kapellmeister

Auflösung zur Likör-Karte in Nr. 12
Clubabend

Auflösung zum Buchstabensuchrätsel in Nr. 12
Datum, Euter, Miete, Kabel, Rosa, Arena, Nonne, Kadett, Eule, Niobe, Hagel, Ignaz, Leid, Freude, Takt
= Dem Kranken hilft kein goldnes Bett.

BRIDGE

Bridge-Aufgabe Nr. 14



Sans Atout. A—B zwingen Y—Z nicht mehr und nicht weniger als fünf von den sieben Stichen zu machen.

Lösung der Bridge-Aufgabe Nr. 13

Stich	Y	B	Z	A
1.	Treff As	Treff 5	Treff 2	Treff 9
2.	Treff König	Treff 6	Treff 4	Treff 10
3.	Treff Dame	Treff 8	Treff 7	Treff Bube
4.	Treff 3	Cœur 5	Karo 2	Pik 2
5.	Pik As	Pik 6	Pik 3	Pik 4
6.	Cœur 2	Cœur 6	Cœur Bube	Cœur 4
7.	Pik Dame (!!)	Cœur 7	Cœur As	Cœur 8
8.	Karo 3	Cœur 9	Cœur König	Pik 5
9.	Karo 4	Cœur 10	Cœur Dame	Pik 7
10.	Karo 6	Karo 8	Cœur 3	Pik 8
11.	Karo Dame	Karo 10	Karo 5	Karo 9
12.	Karo As	Karo Bube	Pik 10	Karo König
13.	Karo 7	Pik König	Pik Bube	Pik 9

SCHACH

Zuschriften in Angelegenheiten der Schachspalte bitten wir direkt an den Redaktor: Herrn Josef Niggli, Kasernenstr. 21 c, Bern zu richten.

Vom Amsterdamer Meisterturnier

Im Februar wurde in Amsterdam ein kleines Meisterturnier ausgefochten, das durch die Teilnahme der Großmeister Dr. Euwe und Spielmann besondere Bedeutung gewann. Zur allgemeinen Ueberraschung besetzte jedoch der Holländer Weenink, der international noch wenig hervorgetreten ist, den ersten Platz. Dr. Euwe folgte im zweiten Rang und Spielmann teilte mit Landau den dritten und vierten Preis. Spielmann gelang es in der letzten Runde, den ersten Preisträger zu schlagen, der erste Platz war diesem aber nicht mehr zu nehmen.

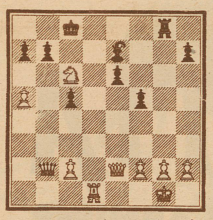
Partie Nr. 14

DAMENBAUERSPIEL

Gespielt in der 4. Runde des Amsterdamer Meisterturniers am 20. Februar 1930.

Weiß: *Weenink.* Schwarz: Dr. *Euwe.*

1. d2—d4 Sg8—f6
2. Sb1—c3 d7—d5
3. Lc1—g5 Lc8—f5 [1])
4. é2—é3 Sb8—d7
5. Lf1—d3 Lf5×d3
6. Dd1×d3 c7—c6
7. Sg1—f3 é7—é6
8. é3—é4 d5×é4 [2])
9. Sc3×é4 Dd8—b6
10. Lg5×f6 g7×f6
11. 0—0 0—0—0
12. a2—a4 Sd7—é5
13. Dd3—é2 Sé5×f3+
14. Dé2×f3 f6—f5 [3])
15. Sé4—g5 Th8—g8
16. Sg5×f7 Td8—d7 [4])
17. Df3—é2! c6—c5? [5])
18. Sf7—é5 Td7×d4? [6])
19. Ta1—d1! [7]) Td4×d1
20. Tf1×d1 Lf8—é7 [8])
21. a4—a5! [9]) Db6×b2 [10])
22. Sé5—c6! ....



22. .... Db2—f6
23. Sc6×a7+ [11]) Kc8—b8
24. Td1—b1 é6—é5 [12])
25. Dé2—b5 b7—b6
26. Db5—d7 Aufgegeben [13])

[1]) Mit 3.... é6; 4. é4 konnte Schwarz die französische Partie herbeiführen. Auch 3.... Sé4 wurde schon versucht. Am besten gefällt mir aber der Zug 3.... c6, den Bogoljubow gegen mich im Moskauerturnier 1925 erfolgreich angewendet hat.

[2]) Dadurch bekommt Weiß das etwas freiere Spiel. In Betracht kam 8.... Lb4, denn 9. é5, h6 war darauf schwerlich zu fürchten.

[3]) Nun hat Weiß schon durch den Besitz des Springers gegenüber dem Läufer die besseren Angriffsaussichten. 14.... T×d4 konnte wegen 15. D×f6, Tg8; 16. D×f7 nicht gut geschehen. Aber auch mit 14.... D×d4; 15. Ta d1, D×b2; 16. T×d8+, K×d8; 17. Td1+ hätte sich Schwarz einem gefährlichen Angriff ausgesetzt.

[4]) Auch 16.... T×d4; 17. Ta d1 sieht nicht gerade vertrauenserweckend für Schwarz aus. Nach dem Textzug folgt aber eine peinliche Ueberraschung.

[5]) Natürlich konnte 17.... T×f7 wegen 18. D×é6+ Td7; 19. D×g8 nicht geschehen. Dagegen mußte 17.... D×d4 versucht werden, denn nach 18. D×é6 hat Schwarz schon remis durch das Turmopfer 18.... T×g2+; 19. K×g2 Dg4+ etc. Dr. Euwe sah wohl diese Remisvariante, wollte aber durchaus gewinnen, um noch Chancen auf den 1. Preis zu haben. Es wird vielleicht auch noch die Unterschätzung des Gegners mitgespielt haben, die aber, wie der weitere Verlauf der Partie zeigt, durchaus nicht am Platze war.

[6]) Bessere Verteidigungsmöglichkeiten bot 18.... Td g7; 19. g3, c×d.

[7]) Erzwingt den Abtausch des Turmes und damit die Herrschaft über die d-Linie, denn 19.... Té4 scheitert an 20. Dh5.

[8]) Ebenfalls ungenügend wäre 20.... Lg7; 21. Sc4, Dc6; 22. Td6.

[9]) Ein Keulenschlag nach dem andern! Der Bauer kann wegen Sc6 nicht geschlagen werden.

[10]) Mit 21.... Da6; 22. D×a6, b×a konnte sich Schwarz den Tücken des Mittelspiels entziehen, hätte aber ein verlorenes Endspiel.

[11]) Noch zwingender war 23. Dd3! denn 23.... b×c; 24. Dd7+, Kb8; 25. Tb1+ würde zum Matt führen. Dieser kleine Schönheitsfehler beeinträchtigt jedoch nicht den Wert der Partie.

[12]) Falls 24.... K×a7, so 25. Db5, Tb8; 26. Db6+, Ka8; 27. a6 etc. Dagegen war mit 24.... Dg7; 25. Df3 (nicht 25. g3 wegen K×a7), D×g+ noch ein längerer, wenn auch vergeblicher Widerstand möglich.

[13]) Eine Prachtleistung, die Zeugnis ablegt, über welch hervorragende Meisterklasse heute Holland verfügt. Dem Gewinner dieser Partie und 1. Preisträger im Turnier sollte man wohl den Eintritt in die internationale Schacharena nicht verwehren.

Anmerkungen für die «Zürcher Jllustrierte»
von Schachmeister R. Spielmann, Wien

Ein Stück Problemgeschichte.

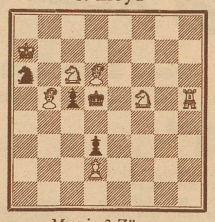
(Schluß.)

Der Verzicht auf das Schachgebot bei Brede bedeutet nicht viel, da sein Schlüsselzug eine furchtbare Drohung enthält und die Gegendrohung des Schwarzen (L×L+) gleichzeitig illusorisch macht. Seine variantenreichen Probleme wiesen jedoch die Komponisten auf neue, von der alten Schule völlig abweichende Wege. In gleicher Weise wirkte der «stille Zug» von Bolton. Als man entdeckte, daß der «stille Zug» als *Schlüsselzug* das Problem erst recht reizvoll gestalte und daß die Idee Bredes, verschiedene Mattbilder in einem Problem zu verweben, sich verfeinern lasse, waren die Grundlagen für die neuzeitliche Entwicklung des Schachproblems geschaffen.

Es ist durchaus verständlich, daß man im bewußten Gegensatz zu der alten Schule nunmehr möglichst harmlose Schlüsselzüge bevorzugte und das Schachgebot im ersten Zuge völlig verdammte. Wenn man sich aber bemüht, der Sache in der Tiefe nachzuspüren, so kann man sich der Einsicht nicht verschließen, daß mit diesem Dogma das Kind mit dem Bade ausgeschüttet wurde. Man wollte doch gewiß nicht das Schachgebot als solches verdammen, sondern die grobe, eindeutige Drohung, die meistens damit verbunden ist. Meistens — aber nicht immer. So gut man sich stille Züge denken kann, die die Absicht des Lösungsverlaufes sofort verraten, so gut kann man sich Schachgebote denken, die die Einleitung einer äußerst versteckten Mattsetzung bilden. Weil diese Züge selten sind, möchte ich sie gerade zu den wertvollsten Schlüsselzügen rechnen. Ein derartiges Problem aus doktrinärer Einseitigkeit disqualifizieren zu wollen, wäre schlimmste Gedankenlosigkeit, die man in erster Linie aus der Schachwelt verbannen sollte. Ich halte es hier mit Sam Lloyd, der einmal erklärt hat: «... alle diese Axiome sind der Gipfel der Absurdität. Ein Zug ist in dem Grade gut, als er unwahrscheinlich ist.»

Als Beweisstücke für diese Auffassung lasse ich noch einige Probleme folgen, deren Autoren sich über die Doktrin hinweggesetzt haben. Ich hoffe gerne, unsere Leser werden nach genauem Studium ihres Ideengehaltes darin überinstimmn, daß es jammerschade wäre, wenn man ihnen nicht einen Ehrenplatz in der Problemliteratur einräumen wollte.

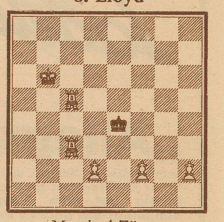
S. Lloyd



Matt in 3 Zügen

1. Lc4+ K×c4 2. Sfd4 cd 3. Sa5 ‡
1. ... K×c6 2. Th7 etc.
1. ... Ké4 2. Sfd4 etc.

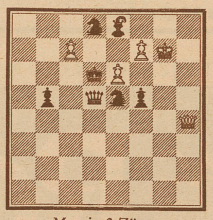
S. Lloyd



Matt in 4 Zügen

1. f2—f3+ Kd4 2. Tc6 3. Tc3—c5+
1. — Kf4 2. Tc6 3. Tc5+

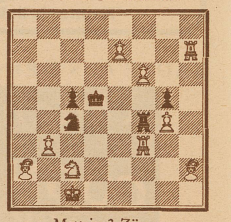
E. B. Cook



Matt in 3 Zügen

1. Dé7+ K×D 2. c8S+ K×é6 3. f8S ‡
1. — Kc6 2. c8D+ Kb6 3. Déc7 ‡

W. A. Shinkman



Matt in 3 Zügen

1. B×S+ Kd6 2. é8T etc.
1. — Ké5 2. é8S etc.
1. — Kc6 2. é8D+ etc.
1. — T×c4 2. é8L etc.